

MSTAG, 28. AUGUST 2010

OFFENBACH

## Muschelsucher im Nordend

Bekennende Fans geben unterschätztem Stadtteil ein Gesicht und hoffen auf mehr Patriotismus

Von Katharina Skalli

**Offenbach** • Maritimes Flair ist es in Offenbach längst. „Hafen 2“, „Offenbach am Meer“, der „Beachclub“. Nun kommt eine Initiative hinzu, die ebenfalls die Nähe zum Wasser für sich entdeckt hat und sich zu Nutzen macht: „Nordstrand – Wir sind hier am Wasser“, nennt sich das Projekt, das seinen Ursprung im Zentrum des Nordends hat.

Eines Abends in der Weinstube hatten Peter Reichard und Azimet Avci genug von grauer Theorie, von zerredeten Ideen und bloße Möglichkeiten. Die Idee „Man müsste mal... Man hätte, doch...“ hatten der Grafiker und der Wirt zu oft gehört. Schließlich wollten sie Taten folgen lassen, entwarfen Name und Logo. Eine hell-türkisblaue Krabbe auf weißem Grund, kleine Krabbenaugen, die nach oben schauen, und ein Schriftzug in petrollfarbenen Buchstaben darunter.

Ein Wappen ist entstanden, das dem Viertel ein Gesicht geben soll und unter dessen Flagge sich die Macher Avci und Reichard vieles vorstellen können: Events und Aktionen, Feste und Projekte. Hauptsache, unter dem Meerestier vereinen sich alle, die das oft kritisch beäugte Viertel zwischen Main, Kaiser- und Berliner Straße prägen und sich mit ihm identifizieren: wohnen, Gastronome, Kreativ- und Handwerksbetriebe.

Azimet Avci betreibt seit einhalb Jahren die Weinstube in der Taunusstraße und ist fasziniert von der Geschichte des Nordens. Einst war in den Räumen der Druckerei der Familie Ingsdorf untergebracht. Nach dem Krieg beherbergten sie die erste Eisdielen der Stadt. Peter Reichard zog vor 14 Jahren vom Rheinland nach Offenbach. Er hat in einer Partnerin hier das Grafikstudio Typosition gegründet und ist fester Bestandteil der Offenbacher Kreativwirtschaft. Sieben Jahre hat er im Nordend gelebt, hatte hier lange sein Büro. Auch wenn beide mittlerweile in anderen Stadtteilen wohnen, fühlen sie sich dem Nordend zugehörig. „Hier gibt es so viel“, sagt Reichard. „Gastronomie, Designer, Kostümbildner, Goldschmiede und Tischler.“

„Außerdem Institutionen wie den Hafen 2, die Heyne-Fabrik, das Künstlerhaus in der Bettinastraße, die Messe, das Capitol und den Boxclub“, ergänzt Avci. Viele kleine Betriebe sorgen für eine besondere Atmosphäre. „Der Bezirk vereint Tradition und Moderne. Ist geprägt von der industriellen Vergangenheit, der Einwanderungsgeschichte und neuen Trends. In verwaisten Fabriketagen nisten sich Kreative ein. Designer aus Berlin und Frankfurt, die den urbanen Kontext schätzen. In den geplanten Veränderungen im Hafen sehen

die Nordendler eine Chance zur Aufwertung. Dennoch hoffen sie, dass die gewachsenen Strukturen nicht verdrängt werden. „Dazu gehört auch das Projekt Hafen 2“, so Avci. Der Frankfurter hat ein Stück seiner Seele an das Viertel verloren: „Ich sehe hier mehr lachende Gesichter als in der Stadtmitte“, sagt der Wirt, für den das Viertel zu unrecht einen schlechten Ruf besitzt. Der Frankfurter weiß: „Hier bewegt sich etwas.“ Und dies spiegelt das entworfene Logo wieder. „Wasser bedeutet Leben und Bewegung“, erklärt Reichard. Die Krabbe sei zudem Sympathieträger. Allerdings mit Ecken und

Kanten. Genau wie das Nordend. Der Wirt und der Grafiker ärgern sich über die vielen Vergleiche, die Offenbach über sich ergehen lassen muss. Sie sind dafür, der Stadt ein eigenes Gesicht zu verleihen. Auch das ist Ziel von „Nordstrand“. Beim Runden Tisch Nordend haben die Ideengeber das Logo samt T-Shirts und Buttons vorgestellt. „Die Gruppe war hin und weg“, berichtet Avci. Er und Reichard sind der Meinung, dass sich viele mit der Marke identifizieren können. Schon jetzt sind alle Shirts vergriffen, die kleinen Anstecker beliebtes Accessoire für alle, die sich zum oft verkannten

Viertel bekennen. Das engagierte Duo bittet mögliche Mitstreiter für Dienstag, 12. Oktober, 19 Uhr, erstmals zu einem Treffen in die Weinstube, um Ideen zu sammeln und sich vorzustellen. Bereits am Samstag, 18. September, ist die Krabbe auf dem Stadtteilfest präsent. Eine Malaktion mit der Fröbelschule ist geplant. Avci und Reichard wollen keine Konkurrenz sein zur Initiative „Offenbach am Meer“, obwohl sie sich auch kulturelle Aktionen vorstellen können. Eine Internetseite ist geplant. Infos gibt es zur Zeit nur in der Gruppe „Nordstrand Offenbach“ auf Facebook.



Azimet Avci (links) und Peter Reichard schwimmen in einem Meer von Ideen, wie ihr Stadtteil profitieren könnte. Strandgut in Form von Kreativität, Betrieben, Gastronomie und engagierten Bewohnern, haben sie genug gesammelt. Reden wollen sie nicht mehr. Jetzt wird gehandelt. Foto: Georg